

Federf. Stadtamt: Amt für Soziales und Wohnen

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit	Erster Beigeordneter Rainer Weichelt	08.01.2013	

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Hospizarbeit in Gladbeck

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

„Auch wenn wir an der grundsätzlichen Situation sterbender Menschen wenig ändern können – können wir versuchen, ihnen in dieser schwierigen Phase des Lebens beizustehen. Alle Bemühungen müssen also an den Bedürfnissen unserer Patienten orientiert sein“ (Cicely Saunders)

Das Wort Hospiz stammt von dem lateinischen Wort „Hospitium“ ab, was so viel wie Herberge bedeutet. Die Geschichte der Hospize reicht bis weit ins Mittelalter zurück. Hospitium war einst der Name kirchlicher oder klösterlicher Einrichtungen, die entlang der Pilger Routen in ganz Europa entstanden und die gleichermaßen gesunden, alten, schwachen und kranken Pilgern Gastfreundschaft boten. Im Laufe der Zeit entwickelten die Herbergen zunehmend das Ziel, kranke Menschen zu pflegen. Die moderne Hospizbewegung knüpft an diese Herbergen symbolisch an, indem sie Bereiche schaffen will, in denen schwerst- kranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg versorgt und begleitet werden, damit sie in Würde Abschied nehmen können.

Die englische Ärztin, Krankenschwester und Sozialarbeiterin Cicely Saunders, gründete im Jahr 1967 in Sydenham bei London das St. Christopher Hospice. Von dort breitete sich die moderne Hospizbewegung in viele Länder innerhalb und außerhalb Europas aus. Das erste stationäre Hospiz in Deutschland wurde 1986 gegründet. Seit diesem Zeitpunkt hat sich eine Menge in der Hospizarbeit in Deutschland entwickelt. Im Bundesgebiet gibt es derzeit ca. 1.500 ambulante und ca. 160 stationäre Hospize. Hinzu kommen 166 Palliativstationen an Krankenhäusern. Der bestehende Bedarf ist damit jedoch bei weitem nicht gedeckt. In Deutschland engagieren sich schätzungsweise 80.000 Ehrenamtliche neben den haupt- amtlichen Kräften in der Hospizarbeit.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Die Hospizbewegung hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Sterben und die Sterbenden in das Leben zu integrieren und den Tod als natürlichen Teil des Lebens zu verstehen. Mit der Umsetzung dieser Grundhaltung will sie den Sterbenden ein würdevolles Leben in den letzten Stunden ermöglichen.

Umfragen haben ergeben, dass etwa 90 Prozent aller Menschen zu Hause sterben möchten. Tatsächlich sterben jedoch etwa 50% der Menschen in Krankenhäusern und weitere 20 Prozent in Pflegeheimen. Hospize und Hospizdienste stehen zur Seite, wenn eine Behandlung im Krankenhaus oder im Pflegeheim nicht mehr gewünscht wird oder erforderlich ist.

Beate Letzel und Dorothee Schwerts vom Gladbecker Hospiz-Verein werden in der Sitzung über ihre Arbeit berichten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister
I.V.

- Rainer Weichert -
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

☒ _____-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: